

Albert Stegmaier, Höfen a. d. Enz.

Telephon 25.

Telephon 25.

Für Konfirmanden! Schwarze Kleiderstoffe!

Cheviot, Crêpe, Diagonal Meter Mf. 1.20 bis 2.80,
 Satin, Cachemire, Mohair Meter Mf. 1.80 bis 4.50,
 Alpaca, Serge, Rips Meter Mf. 2.20 bis 4.80.

Ferner sind für die Frühjahrs- und Sommeraison eingetroffen:

2500 Meter Mousselin in den modernsten Dessins

à Meter 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80 Pfg. bis Mf. 1.50.

Albert Stegmaier, Höfen a. d. Enz.

Vorhänge,

weit unter Preis,

empfehle ich in grosser Auswahl. Sie finden darunter:
 Englische u. Erbstüll-Gardinen, Bagdad (Madras)-
 Vorhänge, Leinene, gestickte Künstler-Gardinen,
 Tüll-Stores, Bonne femme-Stores.

Reste jeder Art.

Paul Denzel,

Leopoldstrasse 6. Pforzheim. Leopoldstrasse 6.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett- Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Namensinwebungen kostenfrei. Bemusterter Offerte gerne zu Diensten.

Mayer-Mayer

Weingrosshandlung

in Freiburg (Baden)

altbekannt durch außerordentlich gute Bedienung der vielen Tausenden von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern

leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind und vor **Alte Weine.** Ein Alter Wein ist für die Erhaltung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein alter Wein vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt event. mehrmonatliche Borgfrist; die Fässer werden geliehen, Probefässchen von ca. 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:

Alter Weißwein zu 80, 90 u. 100 S per Liter.
 Alter Rotwein zu 80, 90 und 100 S per Liter.



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma **Eduard Fischer** Reutlingen.

Gesetzl. geschützt.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist billig, bequem, sparsam.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares

Bruchband „Extrabequem“ ohne Feder.

Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorkalbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden angenommen in

Pforzheim: Donnerstag, 9. Febr., 9—12 Uhr, Hotel z. Blume.

Bruchb.-Spez. L. Vogelsch, Stuttgart, Schwabstr. 38a.

Bettmässen.

Befreiung sofort. Auskunft umsonst. Alter, Geschlecht angeben. Carl Zimmermann & Co., Heidelberg.

Februar 1911.
 eige.
 en die schmerzliche
 tigen gefallen hat.
 , Schwiegermutter
 Waidner,
 bert,
 78 Jahren durch
 hinterbliebenen:
 hnen Aussicht".
 mittag 4 Uhr.
 irks-Berein
 g.
 feln.
 ate des letzten Jahres,
 r den Bezug bewährter
 und zwar
 rotische Speise- und
 M. 50—70 S;
 d Wirtschaftskartoffel,
 wollen sofort und
 Dridvorkehrern gemacht
 weil später mit gleichen
 erlucht, Gegenwärtiges
 assen, die Bestellungen
 s. Mts. mit einem
 urzt Bopple übersenden
 ereinsvorstand:
 amtmann Hornung.
 en
 hrer usw.
 er
 warenlager.
 ruar ds. Js.
 ll
 :
 am Ochsen.
 tesdienste
 Neuenbürg
 untag nach dem Er-
 geseß, den 5. Februar,
 Uhr (Nat. 9, 35—39;
 208);
 Stadtvicar Stübler.
 e nachmittags 1 1/2 Uhr
 schier: Delan 11 1/2
 den 8. Februar, abends
 Albestunde.
 den 10. Februar, abends
 21/2 Stunden.



Zur Konfirmation!

Zur Kommunion!

empfehlen wir in bekannt großer Auswahl

Schwarze Kleiderstoffe

in jeder Webart und Preislage,
Meter von **Mk. —.90** an.

Fertige Wäsche.

Weisse Kleiderstoffe

Wachstoffen und Wollstoffen
Meter von **Mk. —.55** an, Meter von **Mk. 1.20** an.

Fertige Unterröcke.

Für Knaben: Anzugstoffe im Ausverkauf.

Hemden — Vorhemden — Kragen — Manschetten — Kravatten — Taschentücher.

Weber & Langeneckert, Pforzheim, Ecke Markt und Schlossberg.

J. L. Distelhorst, Hofmöbelfabrik,

:: Inhaber: Architekt Wilh. Distelhorst und Rob. Krieg ::
Pforzheim, westliche Karl-Friedrich-Strasse 65.

Gediegene Wohnungs-Einrichtungen

:: Dekorationen, Orient-Teppiche. ::

Landwirte!

Kauft nur Landwirtschaftliche Maschinen aus der größten und bedeutendsten Fabrik Deutschlands **Heinrich Lang, Mannheim.**

Dieselben sind die Besten und daher auch die Billigsten.
Günstigste Zahlungs-Bedingungen!

Vertreter: **Theodor Weiss,**
Ing. **M. Lutz, Eisenhandlung, Neuenbürg a/G.**
Lager im Hause.

Fremdenbücher

nach neuer Vorschrift

gemäß der K. Verordnung vom 25. Mai 1901 (Reg.-Bl. S. 115) betreffend das polizeiliche Meldewesen liefert in jeder beliebigen Stärke und Ausstattung (auch in ungebundenen Bogen) rasch und billig die

Buchdruckerei und Buchbinderei
C. Meeh, Neuenbürg.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als
Karl Hill's allein echte Spigwegextrakt
Brustbambons.

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Bfg. mit dem Namen **Carl Hill** zu haben in Neuenbürg: **C. Pflüger, F. Hall;** in Calmbach: **W. Zöcher;** in Döbel: **C. Haubenlat;** in Herrnsdorf: **C. Bachtel;** in Hohen: **J. Barth.**

Dr. Gentner's Schuhseife
Tranolin
macht das Leder unbedingt
wasserdicht, dauerhaft weich und elastisch.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Garantiert reines amerikanisches Schweine-Schmalz

frei von jedem fremden Zusatz
bei 9 Pfd. **68** ♂
Postpaket à **6.50**
Brutto 10 Pfd.
Postdose **66** ♂
bei Netto 25 Pfd. Kübel à **65** ♂
bei Netto 50 Pfd. Kübel à **64** ♂
bei Netto 100 Pfd. Fässchen à

versendet ab Stuttgart gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags auf Postscheckkonto 2717 Stuttgart
A. Köhler,
Stuttgart, Hauptstätterstr. 40.

Nach Amerika

Antwerpen

mit 12 000—19 000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Linie**

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich. Samstags nach New-York, 14tag. Donnerstags nach Boston.

Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann in Neuenbürg.

Postkarten-Album

in schöner Auswahl zu haben bei **C. Meeh.**

Formulare:

Änderungs-Verzeichnisse im Feuerversicherungs-Verzeichnis,

Brandschaden-Umlage und Einzugsregister empfiehlt die Buchdruckerei ds. Bl.

Darlehen vom Selbstgeber

gegen Ratenrückzahlung an solvente Personen zu vergeben.

Hypotheken und Betriebskapitalien

durch das

Bank- und Hypotheken-Büro Nürnberg,

Rückertstr. 6.

Vertreter überall gesucht!

Patent-Büros

Villingen i.B. Pforzheim i.B.
Strossburg i. Els. Pergamentergasse 4. Tel. 1541.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzriegel,

gew. Riegel u. Schindeln,

ka. Portlandement vom vollst. Portlandementwerk Lauffen a. N.

Zement-, Steingew.-u. Wandplatten,

Gachsteine in allen Sorten und

Kaminsteine, Schwemmsteine und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Gachsteine und Platten,

Steingew.-u. Gipssteine in allen

Cementröhren in allen

gewahl. **Schwarzthalk** in Säcken,

Carbolinum, Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Einen ordentlichen

Jungen,

der die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

Karl Knöfker,

Bäckermeister, Höfen a/Eng.

Contobüchlein

empfiehlt **C. Meeh.**

Licht und Kraft!

Durch des Schwarzwald's Höhn und Gründen

Will man mit der Leistung senden Licht und Kraft auf's Land hinaus! Wo man kann den Strom hinsenden, Wird er Hilfe vielen spenden, In der Werkstatt wie im Haus!

An den Straßen sieht man tagen hohe Masten, welche tragen viele Drähte in der Luft! Diese Drähte müssen senden Kräfte hin an viele Enden; Wohin man die Kraft befrist!

Licht wird in den Häusern strahlen, Wie man's schöner nicht kann malen Und erwünscht wird's vielen sein; Licht du hoher Freuden spenden, Dunkler Mächte Ueberwinder, Bring auch in die Köpfe ein!

Mit der Kraft das Licht im Bunde, Kranz sich fort in weiter Runde Eine Menge Energie! Und elektrisch wird man lochen, Eisen schmelzen, köhren, lochen In der Werkstatt wie noch nie!

„Licht, du ew'ge Freudenquelle Mach' das Erdendasein hell, Reich die Nacht der Finsternis!“ Und in den bekannten Zonen, Wo noch Menschen immer wohnen, „Festsetz' das letzte Hindernis!“

Elektrizität die schnelle Sendet von der Stromquelle Für die Menschen Gütekraft! Und die Welt wird fort bestehen, Niemand wird die Kraft aussetzen, Die Welt selber hat erschaffen!

Schw. G. U.

Brachte uns die
Follerhöhung auf
10 Bfg. per Pfund
Kaffee, so haben wir
günstiger Ernte b
ung von 24 Bfg.
für das Pfund geb
brandes etwa 30 B
etwa 43 Bfg. Die
sind jetzt ausnahms
entsprechend zu erk
möglich ist, die
durchzusehen.
Mannheim, 1
Asphaltarbeiter und
der kürzlich vor de
Verhandlung stand.
nach Beendigung sei
einen Sandhaufen la
sprang ein 7-jähriges
und verlor in der
Sämtliche Feden mu
sie vollständig verb
Pflasterer wurde weg
zu einer Geldstrafe
Baden-Baden
Europäischer Ho
Frey, ist durch Kauf
Hotel „Rotes Haus“
Ruppel, übergegangen
Kenzingen (B
aus einem Nachbar
Amerika, es sollen co
die Vermittlung des
Geld der Landeshaup
worden und sollte nu
Erbin ausbezahlt w
einen Hafen. Die F
mit der Begründung
„Pächter lege wieder!
sonst und so lagert
hauptkassie und wartet
mehr legen.
Belgrad, 2. Fe
wurde am 24. Janu
nächtlichen Himmel e
merkt. Die Gescheinu
Sebastopol, 2
kommen ganze Per d
orte. Nach Kistlow
gedrungen, so daß m
Mü
Stuttgart, 1. F
Klagen laut geworde
Brauereiverband und
berg getrossenen Abm
des Flaschenbier
Brauereien vielfach
Auftrag des Aussch
ist nun eine Kommissi
band in dieser Sache v
nach der Deutschen W
ungen an die B
Brauereien sollen von
erkennen, daß sie an
Bügelgeschäfte, in B
konzessionierte Kantine
Bier liefern. 2) Die
vereinigten Brauereie
Flaschenbierkunden du
reisende, offene und g
Gelegenheitsvermittler
verband verpflichtet si
kellen oder Verkaufsb
lichen Bedürfnisses zu
darauf verzichten, das
die von den Wirten
Konzessionspflicht und
Flaschenbiergeschäfte z
den Brauereien wenig
diese den Erfolg solch
Voraus auf lange Ja
Etablierung zahlreicher
-nachher, unabhängig v
würden.
Stuttgart, 2. F
Wirtsverein, der 3
zählt, hielt unter de
Schramm seine 60. C
Der Vorsitzende gab
wicklung des Vereins



Rundschau.

Brachte uns die im vorigen Jahr eingeführte Zollerhöhung auf Rohkaffee eine Steigerung von 10 Pfg. per Pfund oder 13 Pfg. für gebrannten Kaffee, so haben wir in kurzer Zeit infolge ungünstiger Ernteberichte eine weitere Steigerung von 24 Pfg. für Rohkaffee erhalten, was für das Pfund gebrannten Kaffee infolge des Einbrandes etwa 30 Pfg. ausmacht, im Ganzen also etwa 43 Pfg. Die Kaffee-Großhändler- und Röster sind jetzt ausnahmslos gezwungen, ihre Forderungen entsprechend zu erhöhen, wenn es ihnen auch nicht möglich ist, die Preissteigerung in voller Höhe durchzusetzen.

Mannheim, 1. Februar. Zur Warnung für Asphaltarbeiter und Plasterer kann ein Fall dienen, der kürzlich vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung stand. Ein hiesiger Plasterer hatte nach Beendigung seiner Arbeit das heiße Pech in einen Sandhaufen laufen lassen. Kurze Zeit danach sprang ein 7-jähriges Mädchen auf den Sandhaufen und verbrannte in dem noch glühend heißen Pech. Sämtliche Zehen mußten abgenommen werden, da sie vollständig verbrannt waren. Der unvorsichtige Plasterer wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurteilt.

Baden-Baden, 2. Febr. Das hiesige Hotel „Europäischer Hof“, bisheriger Besitzer Dr. Karl Frey, ist durch Kauf an den Mitbesitzer des Palast-Hotel „Rotes Haus“ in Straßburg, Drn. Friedrich Ruppel, übergegangen.

Reuzingen (Baden), 31. Jan. Einer Frau aus einem Nachbarorte fiel eine Erbschaft aus Amerika, es sollen ca. 11000 Mk. sein, zu. Durch die Vermittlung des deutschen Konsuls war das Geld der Landeshauptkasse in Karlsruhe überwiesen worden und sollte nun gegen Quittung der glücklichen Erbin ausbezahlt werden. Die Sache hatte aber einen Haken. Die Frau verweigerte die Unterschrift mit der Begründung: „Ich brach bei Geld, d' Pühner lege wieder!“ Alle Uebertredung war umsonst und so lagert das Geld noch in der Landeshauptkasse und wartet geduldig, bis die Pühner nicht mehr legen.

Belgrad, 2. Febr. In der Stadt Kraljewo wurde am 24. Januar gegen 6 1/2 Uhr abends am nächtlichen Himmel ein hellstrahlender Komet bemerkt. Die Erscheinung dauerte ungefähr 5 Sekunden.

Sebastopol, 2. Febr. Infolge der Kälte kommen ganze Herden von Wölfen in die Vororte. Nach Kijlowodol sind sie massenhaft eingedrungen, so daß man ihrer nicht mehr Herr wird.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Febr. Seit einiger Zeit sind Klagen laut geworden, daß die zwischen dem Württ. Brauereiverband und den Wirtsvereinen in Württemberg getroffenen Abmachungen über die Handhabung des Flaschenbierverkaufs von Seiten der Brauereien vielfach nicht eingehalten werden. Im Auftrag des Ausschusses des Stuttgarter Wirtsvereins ist nun eine Kommission beim Württ. Brauereiverband in dieser Sache vorstellig geworden. Es wurden nach der Deutschen Wirtszeitung, folgende Forderungen an die Brauereien gestellt: 1) Die Brauereien sollen von neuem die Abmachungen anerkennen, daß sie an Bäcker, Metzger, Wasch- und Bügelgeschäfte, in Werkstätten und Fabriken ohne konzessionierte Kantine, sowie an Privatleute kein Bier liefern. 2) Die im Württ. Brauereiverband vereinigten Brauereien sollen das Auffuchen von Flaschenbierkunden durch Geschäftsangestellte, Bierreisende, offene und geheime Agenten, sowie sonstige Gelegenheitsvermittler unterlassen. 3) Der Brauereiverband verpflichtet sich, neue Flaschenbierverkaufsstellen oder Verkaufsbuden nur im Falle eines wirklichen Bedürfnisses zu errichten. 4) Wenn die Wirte darauf verzichten, das Eintreten der Brauereien für die von den Wirten angestrebte Einführung der Konzessionspflicht und der Bedürfnisprüfung für die Flaschenbiergeschäfte zu fordern, so erwarten sie von den Brauereien wenigstens so viel Rücksicht, daß diese den Erfolg solcher Bestrebungen nicht schon im Voraus auf lange Jahre hinaus vereiteln durch die Etablierung zahlreicher Flaschenbiergeschäfte, die dann nachher, unabhängig vom Bedürfnis, bestehen bleiben würden.

Stuttgart, 2. Februar. Der Stuttgarter Wirtsverein, der zur Zeit nahezu 700 Mitglieder zählt, hielt unter dem Vorsitz von Gemeinderat Schramm seine 60. Generalversammlung hier ab. Der Vorsitzende gab einen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins und bemerkte, daß auch das

abgelaufene Geschäftsjahr recht arbeitsreich und bewegt gewesen ist; insbesondere hat die Wirteausstellung viel Opfer an Zeit und Geld gekostet, doch ist mit ihr auch ein voller Erfolg erzielt worden. Nach dem von Schriftführer Heinrich Müller erstatteten Geschäftsbericht hat sich neben der immer mehr fühlbar werdenden Belastung des Wirtsgewerbes durch die Reichsfinanzreform eine Reihe neuer Gesetze in ihrer Wirkung als schwere Schädigung des Wirtestandes erwiesen, so das neue Weingesetz mit seiner komplizierten Kellerbuchführung. Die Klagen über die Folgen der Bierpreisbewegung im abgelaufenen Jahr sind nicht ganz verschwunden. Weiter wurde die Automatenangelegenheit, die Bierpreisfrage, die Frage des Flaschenbierhandels und die Umgeldsfrage gestreift, welche letztere nunmehr wieder in Fluß gebracht werden soll. Die zahlreichen Mißerfolge bei den Bestrebungen, die wirtschaftliche Lage des Wirtestandes zu bessern und die geringe Unterstützung der Brauer und Weinändler haben das Wirtsgewerbe zur Selbsthilfe gezwungen, durch die Gründung einer Süddeutschen Naturweinzentrale, eines gemeinnützigen Unternehmens, das den Wirten für Lieferung reiner Naturweine garantiert und den Preissteigerungen durch Weinändler ein Ziel setzt. Von gleicher Wichtigkeit ist die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei, die, wenn sie gut geleitet ist und von den Wirten unterstützt wird, auch prosperiert. Zum Schluß gab der Kassier Aeden den Kassenbericht, der eine Vermögensabnahme, die durch die Ausstellungen entstanden ist, feststellt.

Vom Stromberg, 2. Februar. Der nächste Sonntag wird auf dem Blankenhorn, der prächtigen Burg ruine oberhalb Eibensbach, ein interessantes Schaustück bingen. Der untere Neckargau des Deutschen Turnerbundes hält ein Kriegsspiel im Freien auf Blankenhorn ab. Wo in früherer Zeit der Ritter zum Turniere auszog, wo der Minnesänger Gottfried von Neuffen die Harfe schlug und sich die Sage von dem wilden Ritter Wolf und seinen beiden Ehefrauen, der unglücklichen Elisabeth von Stromberg und der Kunigunde von Sachsenheim, bildete, werden Hunderte von deutschen Jünglingen und Männern sich im friedlichen Kriegsspiel messen. Der Kampfplatz ist im Strombergwald auf der Bokuppe, wo die massigen Mauern mit den gewaltigen Buckelquadern und den tiefen Gräben den Zeitgenossen die Wunder früherer Zeiten ankünden. Die Beteiligung an diesem modernen Schauturnspiel wird dem Vernehmen nach ganz bedeutend werden.

Aus Derdingen O/A. Maulbronn, 30. Jan., wird geschrieben: In Berlin ist unser Landsmann August Aßinger gestorben. Er ist der Inhaber der in Berlin allgemein bekannten Stehbierhallen „Aßinger“. Aßinger wurde 1862 in Derdingen als Sohn armer Eltern geboren, die ihm bald durch den Tod entzogen wurden. Ohne Geldmittel begab sich der Verwaiste auf die Wanderschaft, kam nach mancherlei Entbehrungen nach Berlin und fand hier eine Anstellung als Kellner. Das Glück war dem biederen Schwaben hold, bald wurde aus dem einfachen Kellner ein Wirt. Seine Tüchtigkeit brachte ihn immer mehr empor, die Errichtung der Stehbierhallen war ein glücklicher Gedanke, durch den er zum schwerreichen Manne wurde. Aber in seinem Reichtum und Wohlstand vergaß er den Ort, wo seine Wiege stand, nicht. So brachte er erst voriges Jahr einige Tage in unserem Orte zu. Dieser Besuch war ein Freudenfest für unsere Gemeinde. Im Gasthaus zur „Sonne“ wurde ein großes Mahl bereitet und jeder Derdinger Bürger konnte nach Herzenslust essen und trinken auf Rechnung des Landmanns Aßinger. Verschiedene größere Beiträge verschenkte er zu wohlthätigen Zwecken, und die gesamte Schulfugend, ungefähr 350 Kinder, erhielten je ein neues Dreimarstück in einem Etui. Nun hat der Tod den um sein Heimatdorf so besorgten Mann, erst 49 Jahre alt, hinweggerafft. Die hiesige Gemeinde entsandte zur Beerdigung den Schultheißen Bürger nach Berlin.

Schorndorf, 2. Febr. Nachdem eine Kuh des Bauern und Anwalts Müller in Adelsstetten schon zweimal hintereinander Zwillinge geworfen hatte, brachte das Tier drei lebende Kälber zur Welt, also innerhalb zwei Jahren 7 Stück.

Künzelsau, 3. Febr. Der seit mehreren Jahren in Ingelfingen im Ruhestand lebende Hauptlehrer Hirsch ist im Bette erstickt aufgefunden worden. Das Bett brannte noch leicht und Hirsch wies zahlreiche Brandwunden auf. Der Fall ist noch nicht ganz geklärt, doch nimmt man an, daß er durch seine Gewohnheit, bei Licht im Bette zu lesen und durch einen dabei entstandenen Unfall ums Leben gekommen sei.

Schwenningen, 30. Januar. Vor etwa 15 Jahren wurde hier ein zweites Lokalblatt gegründet, das aber nicht prosperierte. In der Zwischenzeit hat es fünfmal seinen Besitzer, viermal seinen Titel und dreimal seine Farbe gewechselt und dabei etwa 10 Redakteure verbraucht. Jetzt hat das unglückliche Organ stillschweigend sein Erscheinen eingestellt. Das, allerdings nicht bedeutende, Abonnementsgeld war vorher noch einfließend worden. Auf ihre Reklamation erhielten Abonnenten die Antwort, die Maschinen müßten repariert werden, was mehrere Monate dauern könne.

Schwäbisch Hall, 2. Febr. Gelegentlich eines Inventarsturzes in der Michaeliskirche hat Stadtpfarrer Buder einen interessanten Fund gemacht; in einem bemalten Kästchen aus Buchenholz entdeckte er verschiedene Gegenstände aus früherer Zeit, darunter eine silberne Kapsel mit vergoldetem Deckel; bei dem Kästchen handelt es sich um ein Exemplar der sog. Bismuth-Malerei aus dem 16. Jahrhundert. Ein wertvolles Stück altholländischer Perlenstickerei aus demselben Jahrhundert befindet sich an der Postenkapsel.

Heilbronn, 30. Jan. Denen, die durch fortwährendes Lotterieren reich werden wollen, sei Nachstehendes gewidmet. In einem reichen Fabrikstädtchen des Neckartales wurde im Jahr 1892 ein Lotterie-Verein gegründet, in der Hoffnung und festen Ueberzeugung, daß sich die Launen Fortunae bei Einigkeit auch bezwingen lassen. Also im Jahr 1892 65 Mitglieder, Eintritt à 1 Mk. = 65 Mk., ferner pro Monat 30 Pfg. Beitrag. Im Jahr 1911 bestand der Verein nur noch aus 16 Mitgliedern. Eingezahlt wurden in dieser Zeit 2494,91 Mk., gewonnen wurden 250,46 Mk. und Kaufwert der noch vorhandenen 11 Serienlose 301,45 Mk. = 551,91 Mk. Manko 1943 Mk. Bezogen wurden 11 Serienlose und 775 kleinere Lose. Und das in 18 Jahren! Genügen diese Zahlen, um das in der Schule schon gelernte Sprichwort aufs Neue aufzufrischen?

Untertürkheim, 1. Febr. Die Hofkammer hat in letzter Zeit die Rebspäthe in ihrem Untertürkheimer Weinberg mit Petroleum behandeln lassen, die Versuche jedoch aus verschiedenen Gründen wieder aufgegeben; sie will nun dem Vernehmen nach zu der anderwärts, so in den Bräuseler Weinbergen in Kleinbottwar, ausgeführten Eindampfung der Späthe übergehen.

Maulbronn, 2. Febr. Die 17 Weinbaugemeinden unseres Bezirks hatten im letzten Jahre zusammen 544 Hektar Weinberge, die einen Ertrag von 235 Hektoliter brachten, also nur 0,43 Hektoliter auf den Hektar. Verkauft wurde für 8063 Mk. (63,99 Mk. pro Hektoliter). Der Geldwert des Weintrags überhaupt betrug nur 14 691 Mk. — Man kann ruhig mit Oberforst v. Keller einig sein, der leithin folgenden Vers vortrug:
Auf das Jahr 10 ein Lied zu singen,
Will mir als Weingärtner nicht gelingen;
Dram lautet beim heutigen Kellersturz
Mein Sprüchlein einfach und kurz:
„1811! 1911! Gott helf!“

Von der bad. Grenze, 2. Febr. Eine höchst ergötzliche und ganz gewiß wahre Geschichte erzählt das „Neckar Echo“ aus der Umgegend von Neckarsteinach. Ein fleißiger Bachusverehrer hatte, wie schon so oft, des Guten zu viel getan und blieb auf dem Heimweg auf freier Landstraße liegen. Bählig erkrankt fand ihn ein am frühen Morgen zum Eisenwerk gehender Arbeiter und schleppte ihn auf dem Rücken zur warmen Werkstätte. Als dort der Selbige endlich aus seinem tiefen Schlafe erwachte und den fremden, halb entkleideten Mann mit ruhigem Gesicht vor der glühenden Esse stehen sah, ein gewaltiges Schreien schwingend, glaubte er sich im unterirdischen Reich und rief schreckensbleich aus: „Gnädiger Herr Dämon! Hebe Se Barmherzigkeit mit mir. Ich bin gestern im Rausch gestorben.“

Zweifelhafte Charade.

Die erste Silbe macht uns kalt,
Die zweite macht uns warm;
Zum Ganzen eilen Jung und Alt
Zur Winterszeit im Schwarm.
Da wogt es hin und her voll Lust,
Und in der frohen Schar
Erglöhzt zur Liebe manche Brust,
Die wie die erste war.

Auflösung der Rätsel-Frage in Nr. 18.

Bildhauerin.
Richtig gelöst von Fritz Lutz in Neuenbürg.

Eisenbahn- und Postverkehr des Bezirks Neuenbürg.

Ueber den Verkehr des Bezirks Neuenbürg im Etatsjahr 1909 (1. April 1909 bis 31. März 1910) entnehmen wir dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der württ. Verkehrsanstalten folgende Angaben und fügen wir zu Vergleichenden die bezüglichen Ergebnisse des Vorjahres teilweise in Klammern bei. Im Personenverkehr betrug die Zahl der abgegangenen Reisenden und die Reihenzahl unter den 594 württ. Bahnstationen:

	abgegangene Reisende	Reihenzahl
Wildbad	160 528	67
Calmbach	105 013	106
Höfen	80 127	136
Rotenbach	37 511	286
Neuenbürg-Stadt	42 945	258
Bahnhof	369 870	23
Engelsbrand	44 892	246
Birkenfeld	292 006	32
Grumbach-Salmbach	100 096	113

Arbeiterwochenkarten wurden insgesamt gelöst: von Neuenbürg nach anderen Stationen (Abgang) 39 944 für Hin- und Rückfahrt; nach Neuenbürg (Ankunft) 1707 für Hin- und Rückfahrt. Arbeiterrückfahrkarten wurden in und nach Neuenbürg gelöst: Abgang 762 Stück.

Im Güterverkehr betrug die Zahl der beförderten Tonnen und die Reihenzahl:

	Tonnen		Reihenzahl	
	1909	1908	1909	1908
Wildbad	42 938	43 119	72	71
Calmbach	27 236	27 237	118	110
Höfen	29 302	31 152	103	98
Rotenbach	73 513	73 300	47	43

Der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr bei nachstehenden Postämtern gestaltete sich wie folgt; es sind:

abgegangen:	Neuenbürg	Höfen	Calmbach	Wildbad	Schönberg	Pettenalb
Briefsendungen	270 400	82 784	99 528	241 748	101 244	176 748
Postanweisungen	28 567	5 425	8 268	26 603	7 681	13 158
Pakete ohne Wert	21 739	3 075	4 698	16 306	4 277	7 024
Briefe und Pakete mit Wert	2 387	451	287	1 833	262	760
Zeitungsnummern (Enztäler)	312 892	—	—	27 850	—	—
Staats- und Privattelegramme	649	—	515	7 733	1 413	2 690
Ferngespräche	22 260	7 502	—	31 565	9 519	14 185
Postwagenreisende	116	—	—	1 601	—	100
angekommen:						
Briefsendungen	347 724	100 360	122 512	326 976	147 472	183 040
Postanweisungen	24 332	2 789	4 114	11 646	3 563	5 506
Postauftragsbriefe	896	160	345	1 101	377	1 236
Pakete ohne Wert	29 448	6 307	10 714	35 330	13 414	17 334
Briefe und Pakete mit Wert	2 868	617	429	1 904	585	791
Postnachnahmeforderungen	6 093	1 640	2 734	8 475	2 242	4 218
Zeitungsnummern	196 040	59 956	111 124	140 764	84 552	140 452
Staats- und Privattelegramme	821	—	568	7 346	1 361	2 334
Ferngespräche	39 956	6 912	—	25 872	8 444	6 582
Vermittelte Ortsgespräche	60 124	11 310	—	123 433	19 097	25 688
Gebührenentnahmen	56 770	11 642	9 894	88 176	20 029	32 581

Im inneren württ. Zeitungswereke wurden 84 104 995 (Vorjahr 81 995 670) Nummern, im Verkehr aus Württemberg nach anderen Ländern 13 472 113 (12 575 324) Nummern und im Verkehr aus anderen Ländern nach Württemberg 20 849 237 (17 807 832) Nummern befördert; außerdem 11 607 385 (11 694 498) außerordentliche Zeitungsbeilagen. Die Verteuerung der Beilagegebühr durch die Post hatte also abermals einen Rückgang solcher Beilagen zur Folge. Hinsichtlich der einzelnen Blätter ergibt sich, daß in Stuttgart ein Rückgang des Ver-

	Tonnen		Reihenzahl	
	1909	1908	1909	1908
Neuenbürg Bf.	24 854	26 254	124	112
Engelsbrand	3	3	606	491
Birkenfeld	6 723	5 305	275	297

Der Versand in Neuenbürg betrug: 86 t Gepäc und ländl. Traglasten, 95 t Expressegut, 1161 t Stückgut, 2589 t Wagenladungslassengüter und 178 t Dienstgut. Der Empfang Neuenbürgs bezifferte sich auf 57 t Gepäc- und ländl. Traglasten, 147 t Milch, 142 t Expressegut, 1894 t Stückgut, 452 t Dienstgut und 18 053 t Wagenladungslassengüter, darunter 3187 t Steinkohlen. Nach einer beigegebenen Warenstatistik der Oberamtsbezirke und Kreise des Landes war der Güterverkehr des Bezirks Neuenbürg am bedeutendsten in Wertholz, Schnittwaren 49 791 Tonnen, Brennholz, Schwellen 21 391 t, Stammholz 7497 t, Holzzeugmasse 5303 t, Papier 4182 t, außer-europäisches Holz 547 t, Eisen- und Stahlwaren 550 t; auch sind 6 Pferde, 533 Stück Rindvieh, 15 Schafe und 414 Schweine aufgeführt.

Der Eisenbahnkassenverkehr gestaltete sich wie folgt:

	A. Verkehrsinnahmen		Reihenzahl	
	1909	1908	1909	1908
Wildbad	387 920	358 355	52	56
Calmbach	66 766	73 546	204	183
Höfen	133 049	136 419	117	114
Rotenbach	263 625	233 122	74	79
Neuenbürg Stadt	11 030	—	415	—
Bf.	242 400	237 955	81	78
Birkenfeld	86 497	67 946	165	194
Grumbach-Salmbach	18 357	17 463	359	357

Zeitungsübersands um über 400 000 Nummern eintrat, während die Zeitungen außerhalb Stuttgarts fast durchweg nur wachsend zu verzeichnen haben. Die Zahl der in Neuenbürg mit der Post abgegangenen Zeitungsnummern des Enztälers vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 betrug 312 892 gegen 308 552 im Vorjahre und 287 196 im Jahre 1904, während die Zahl der durch die beiden Blätter in Wildbad zum Versand gebrachten Zeitungsbelegteile im Ganzen 27 850 beträgt.

er das Stadttheater, in dem er eine Vorstellung besucht hatte, verließ, wurde er von zwei Polizeisten festgenommen.

Bauernregeln im Februar. Wenn es an Lichtmehl kürzt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; Ist er aber klar und hell, kommt der Lenz noch nicht so schnell. — Wenn's der Vornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht. — Regenbogen am Morgen, des Hirten Sorgen, Regenbogen am Abend, den Hirten labend. — Wind vom Sinken der Sonn' ist mit Regen verbündet, Wind vom Steigen der Sonn' uns gut Wetter verkündet. — Der Nebel, wenn er steigend sich hält, bringt Regen, doch klar Wetter, wenn er fällt. — Dicke Abendnebel hegen öfters für die Nacht den Regen. — Wenn kurz vor Vollmond der Sonn' Ausgang neblig war, wird's Wetter in den nächsten Tagen warm und klar. — Des Stinknebels Gewalt macht's Wetter rau und kalt.

[An] Frau Meier (zu ihrer Nachbarin): „Seit einigen Tagen ist mein Mann so melancholisch, alles ist ihm schuppe — was dem wohl fehlen mag?“ — Nachbarin: „Wissen Sie, Frau Meier, wenn ihm alles schuppe ist, dann wird er wohl den Schuppen haben!“

Demisches.

Im Stehtragen erstickt. Im Vereinshaufe der Landmannschaft Percynia zu Halle wurde in seinem Arbeitszimmer der Student Koball aus Schönhausen bei Berlin tot aufgefunden. Die Leiche befand sich in knienber Stellung, das Gesicht war verjerrt und die Lippen dick angeschwollen. Der Arzt nimmt folgendes an: Der Student wurde von einem Schwindel befallen, fiel in Ohnmacht und durch den hohen Stehtragen, den er trug, wurde er erstickt.

Ein jugendlicher Raubmörder. In Aarhus (Nordjütland) wurde kürzlich ein vierzehn-jähriger Knabe unter dem Verdacht verhaftet, einen in Saebj verübten, bisher unauflöchten Raubmord an einer alten Frau begangen zu haben. Der Knabe legte ein offenes Geständnis ab. Seine Entdeckung erfolgte durch die Tatsache, daß in der letzten Zeit in der ganzen Umgebung Uebersälle auf Damen erfolgt waren, denen der Räuber mit vorgehaltenem Revolver die Handtaschen entriß. Einige der Damen hatten stets einen jüngeren Menschen als den Täter geschildert, und eine von ihnen konnte eine so genaue Beschreibung von dem Räuber geben, daß man auf Grund dieser den Pariser ausfindig machte. Als

Redaktion, Druck und Verlag von C. Reed in Neuenbürg.

Kriegschronik von 1870/71.

2./4. Februar.

Verfailles. General v. Manteuffel hat durch die Operationen der letzten Tage die ihm gegenüberstehende Armee in das Grenzgebiet gedrängt, und derart umstellt, daß derselben nur die Wahl zwischen der Kapitulation und dem Uebertritte auf Schweizer Gebiet blieb. Die Versuche der feindlichen Generale, sich durch unbegründete Berufung auf die zu Verfailles abgeschlossene Konvention aus dieser Lage zu befreien, mußten mißglücken. Nach auswärtigen Nachrichten soll der Uebertritt der feindlichen Armee in der Stärke von ungefähr 80 000 Mann auf Schweizer Gebiet bereits erfolgt sein. Garibaldi, welcher sich gleichzeitig in Dijon in der Gefahr befand, umzingelt zu werden, ist diesem Schicksale nur durch eiligen Rückzug entgangen, nachdem auch er versucht hatte, die Operationen der Deutschen durch die Berufung auf die Konvention zu hemmen. Dijon wurde am 1. nach leichtem Gefechte von den deutschen Truppen besetzt.

Lille. Die Schuhlieferanten für die französische Nordarmee, die Sohlen mit grauem Pappendeckel und einem dünnen Stück Leder geliefert hatten, wurden hier verhaftet. Auch solche Lieferanten wurden festgesetzt, welche Schuhe und Sohlen von bloßem gelbem Pappendeckel geliefert hatten. Mit welcher Oberflächlichkeit die Militärbehörden vorgehen und solche Schuhe abnehmen und zur schlechten Jahreszeit an die armen Soldaten abgeben, ist haarsträubend.

Bern. Auf Schweizer Boden befinden sich zur Zeit 1788 französische Offiziere, 80 000 Mann und 10 000 Pferde. Die Stärke der Bourbaki'schen Armee betrug 143 000 Mann.

Bern. General v. Manteuffel ist gegen die schweizerische Grenze nachgerückt. Am 1. Februar traten 25 000 Mann, 180 Kanonen und 400 Pferde und eine Masse Armeefuhrwerk mit Proviant zc. über Neuenbürg mit flüchtigen Kranken und Verwundeten überfüllt; dieselben werden in den Kirchen untergebracht. 7000 Mann sind in Verrières bereits eingerückt; von der ganzen Bourbaki'schen Armee gelang es nur einer Abteilung von ungefähr 8000 Mann rechtzeitig den Durchbruch nach dem Süden zu gewinnen, bevor er von den deutschen Truppen eingeschlossen war.

Die übergetretenen Franzosen wurden auf die Kantone Bern, Freiburg und Genf verteilt. Dijon wurde heute früh (1. Febr.) von deutschen Truppen besetzt. Die Spitzen der Kavallerie fanden auf dem Bahnhofe den letzten Zug eben im Abfahren begriffen und verlugten vergeblich, den Lokomotivführer durch Schüsse zum Halten zu bringen. Zwei Lokomotiven und etliche Proviantwagen wurden erbeutet.

Der Garibaldianer Bordon telegraphiert nach Lyon: „Während wir mit Mut im Herzen unseren Truppen befehlen, die Feindseligkeiten einzustellen, sehen unsere Feinde den Marsch fort. Machen Sie ihre Rübürger und die Welt auf die Krönung aller von unsrer Feinden im In- und Auslande begangenen Schandthaten aufmerksam.“

Rekognoszierungsgesicht bei Nirebel.

Lille. Jules Favre fordert durch Mauernschlag auf, alles vorräthige Mehl, Getreide, Fleisch und Brennmaterial nach Paris zu schicken, soweit es entbehrt werden kann. Die Not sei groß. Man soll die Lebensmittel per Bahn nach Dieppe senden, wo sie abgeholt werden. Die französische Regierung verrecknet sich um 8 Tage bei der Proviantberechnung. Dies veranlaßt eine unabhelfbare Not.

Paris. Bei den Zentralmarkthallen kamen vorgestern neue Unruhen vor, indem die Menge die Vorräte plünderte. Die Leute rissen aus den Häusern Türen und Fensterstöcke, um sie als Brennmaterial zu benutzen.

Verfailles. Der Weg bis zum Park von St. Cloud ist eine Ruinenstraße. Der größte Teil der schönen Villen ist bis auf den letzten Stein niedergebrannt. Der Kaiser und der Kronprinz nahmen gestern von diesen Greueln der Verwüstung Augen-schein, letzterer besuchte auch noch in Begleitung einiger höherer Offiziere das Schlachtfeld vom 19. Januar. (Schlacht am Mont Valerien.)

Pontarlier. General v. Manteuffel hat an die Soldaten der Südarmee einen Tagesbefehl erlassen, in dem er diesen bekannt gibt, daß „die Märsche und Kämpfe bei Schnee und Eis im hohen Jura nicht vorgebildet gewesen seien“ und spricht ihnen seinen Glückwunsch und seine volle Anerkennung aus.

Erscheint Montag, Mittwoch Freitag und Samstag

Preis vierteljährlich in Neuenbürg M. 1.25 Durch Post bezogen in Oetz- und Naapodorts-Verkehr M. 1.10 Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hierfür 20 s Postgelde

Abonnements nehmen Druckereien und Postämter entgegen

N 21.

Kalkutta, 4. vierzig des Reichs Universitäts Kalkutta Sprache die hervor um die Erforschung Literatur. Der K sein Interesse für wohnte ein zahlrei unter die gelante

Berlin, 4. Kriegsminterriums Griesheimer Flagg Eulerschen Fortsch planbaus zu über das Kriegsminterr apparate in Au nach den neuesten gebaut werden.

Eine Rede Dr. Freiherrn Reichskommissars Berlin hat der von der Holz ein Unter anderem sag ewigen Friedens hiebe empfangen, nicht noch einbauen, Aber wenigstens weil es von der h des Krieges gekor „Der ewige Friede ein schöner!“ (Leb dahin gekommen, wir müßten das machen. Der Vor richtung das gesch nationaler Selbstm ungen, wie sie ange vor Säbel und bewahren), nicht Herren! Sehen Armee und Flotte, Geschlecht zu erzie über die Dingenun

Dem

Die nachstehende munezeit im Jahre eines Schweizer Fe weiteren Kreisen unfern Gemüthsma Es war an Ich kehnte von ein rüd. Schon fing e Pard einbog. Hof ein kalter Nordwind Ich wickelte mich f doppelte meine S Stöhnen. Mit ang wieder war's still, hohen Bäume und Nahrung suchender war ich im Begriff, als ich nochmals klagende Stimme v von der die Töne sischen Soldaten, y Mattigkeit und Dur imstande, sich weit an und suchte ihn sterben. Ich sprach begreiflich, daß es sei; da ruffte er sich Schultern und auf nächste Bauernhütte